

Gewerbe

Branche wählen

pizza-mobil.ch

Anzeigen

Firmenauszug

zufällig ausgewählt

Razoon AG
Dee Jee Weine
Berset Treuhand AG
Arbeit mit Spass
Touring Garage
Art und Media
Fluidtec AG

Neues Bülacher Tagblatt

Donnerstag, 6. April 2006

Info-Kampagne der kantonalen Fachstelle Lärmschutz in Eglisau

Hirn ein- und Gänge hochschalten!

Eglisau (NBT/pd) Gegen 20 000 Motorfahrzeuge fahren täglich durch die Schaffhauserstrasse in Eglisau. Beim Coop zeigt nun eine Anlage der kantonalen Fachstelle Lärmschutz die akustische Luftverschmutzung an. Plakate fordern die Motorisierten zu lärmbewusstem Verhalten auf.



Massiver Durchgangsverkehr in Eglisau: Beim Coop wird der Lärm sichtbar gemacht. (Bild: zvg)

In Eglisau überschreitet die Lärmsituation wohl für viele Anwohner das erträgliche Mass. Nun macht die Kampagne der Fachstelle Lärmschutz bis zum 24. April im Rheinstädtchen halt. Seit Mittwoch läuft auf der Schaffhauserstrasse beim Abzweiger ins Städtli die Display-Kampagne. Motorisierten Verkehrsteilnehmern wird angezeigt, wieviel Lärm sie verursachen. Info-Stellwände weisen zudem darauf hin, dass jeder Automobilist den Lärm vermindern kann. «Wir möchten möglichst viele Leute motivieren, mehr für unsere Lebensqualität zu tun», sagt Daniel Aebli von der kantonalen Fachstelle Lärmschutz «Fals». Es sei wirkungsvoller, den Lärm an der Quelle, also am Auto, zu reduzieren, als massenweise Schallschutzfenster einzubauen.

Die Fachstelle Lärmschutz engagiert sich seit Jahren aktiv im Kampf gegen den Lärm. Nach Fenstern, Wänden und Dämmen sind jetzt Massnahmen an der Quelle gefragt. Der schwierigere Teil des Massnahmenpakets zur Einhaltung der gesetzlich vorgeschriebenen Lärmgrenzwerten steht somit bevor. Verkehrslenkende sowie verkehrsberuhigende Massnahmen sind nämlich erfahrungsgemäss mit

Bülacher Tagblatt

Aktuelle Ausgabe
Dossier
Archiv
Abo-Service
Inserate
Redaktion
Kontakte

Top News

Alle Infos zu
BUELACHER.CH >>>

[Firmenportraits](#) >>>

[aktuellste Seiten](#) >>>

Veranstaltungen

- 19.01.2006 Silvia Wälchli: Impressionen in Aquarell
- 10.03.2006 Menschen im Alltag
- 23.03.2006 Elke Gilgen-Muggenthaler, Aquarelle, Collagen - Lina Steinmann, Osterdekorationen
- 29.03.2006 Davide Zoccolo Live

[▶ ganzer Kalender](#)

höherem Planungsaufwand und starker Opposition der Verursacher verbunden.

Ein weisser Kombi fährt fast ungehört an der Lärmanzeige vorbei: 59 Dezibel. Die rücksichtsvolle Autofahrerin ist leider die Ausnahme. Ein Passant fragt herausfordernd: «Warum können nicht alle so leise fahren?»

Der Mann weist auf ein ernsthaftes Problem hin: Lärm macht krank. Auf vorbeibrausende Autos, Motorräder und Lastwagen reagiert unser Körper mit der Ausschüttung von Stresshormonen. Adrenalin und Noradrenalin — unsere Angriffs- und Fluchthormone — erhöhen den Blutdruck und lassen die Herzfrequenz ansteigen. Nachts bewirkt der Lärm Schlafstörungen. Die Folgen am Tag danach: erhöhte Reizbarkeit, verminderte Leistungsfähigkeit, Depressionen und eine ganze Reihe weiterer teils massiver Beeinträchtigungen der Gesundheit, bis hin zum Herzinfarkt!

Innerorts im Vierten oder Fünften

«Lärm machen immer die anderen», sagt Aebli. Er trifft damit den wunden Punkt. Vielen Autofahrern ist nicht bewusst, dass sie durch das Hochdrehen des Motors viel unnötigen und schädlichen Lärm verursachen, insbesondere für die Anwohner. Dabei erlauben es moderne Automotoren ohne weiteres, bei Tempo fünfzig im vierten oder fünften Gang unterwegs zu sein.

Häufig wird bereits beim Anfahren Lärm produziert, der durch schnelles Hochschalten vermeidbar wäre: Nach einer Wagenlänge in den zweiten und anschliessend sofort in den dritten, vierten und fünften Gang schalten. Voraussetzung ist psychische Reife und ein vorausschauender Fahrstil. Nur so können Beschleunigungen und Bremsmanöver auf das Notwendige reduziert werden. «Eco-Drive» heisst: gleich schnell, aber mit weniger Lärm und erst noch weniger Kosten. Mit «Eco-Drive» lässt sich laut Experten nämlich jede siebte Tankfüllung einsparen.

«Lärm» gedruckt und online

Würden die individuell Motorisierten das Gaspedal lärmbewusster unter den Fuss nehmen und niedertourig fahren, würde der Lärmpegel um drei Dezibel sinken. Für die gleiche Wirkung müsste die Verkehrsmenge halbiert werden, so Aebli. Nicht nur die lärmgeplagten Anwohner, sondern auch alle Autofahrer können vom Fahren in hohen Gängen profitieren. Sie sind gleich schnell am Ziel, sparen aber einiges an Energie — beim Fahrzeug und bei sich selber: weniger Hektik, weniger Stress, mehr Überblick und Gelassenheit.

Die Fachstelle Lärmschutz informiert mit einer Gratis-Broschüre über alle möglichen Aspekte des Phänomens Lärm. Auf 100 Seiten wird in gut lesbarer und unterhaltsamer Form Physikalisches, Technisches, Soziales, Psychologisches und Historisches zum Lärm beleuchtet. Die Broschüre ist per Post erhältlich bei der Fachstelle Lärmschutz, Postfach, 8152 Glattbrugg.

Die Website der Fachstelle Lärmschutz bietet auf über 100 Seiten umfassende Informationen und weiter führende Links zum Thema Lärm, seiner Entstehung, seinen Ausmassen und seiner Verhinderung. Das Lärmorama greift Spezialthemen auf und bietet spielerische und ernsthafte Möglichkeiten für lärmige Interaktivität.

Links zu diesem Artikel

www.laerm.zh.ch

[Artikel drucken](#) | [Artikel per Email versenden](#) | [Gratis Newsletter](#)

